

Konzeption

Evangelisches Familienzentrum „Unterm
Regenbogen“

in der Ev.-Ref. Kirchengemeinde Burbach



Impressum

Evangelische Familienzentrum „Unterm Regenbogen“

der Evangelische Kitas im Kirchenkreis Siegen (EKiKS)

-Geschäftsführerin Nina Stahl-

Burgstraße 21

57072 Siegen

Telefon: 0271/5004-210

kita@kirchenkreis-siegen.de

www.ev-kita-siegen.de

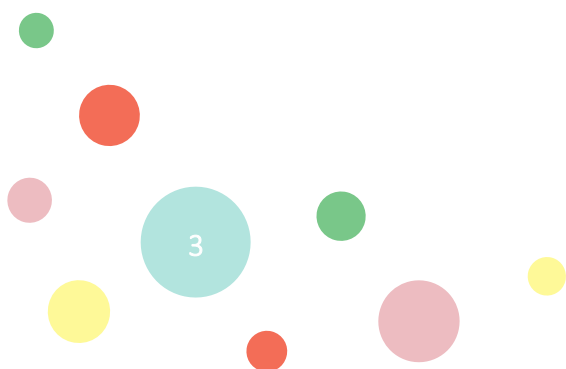
Fotonachweis: www.fotolia.de, www.unsplash.com, Bilder der Einrichtung

Stand: 20.07.2020

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Trägers	4
Rahmenbedingungen	5
Angaben zur Einrichtung	5
Weiterentwicklung der Kita.....	6
Angaben zum Träger.....	7
Einrichtungsstruktur	8
Beschreibung des Raumkonzeptes	9
Personal	9
Leitbild	14
Grundsätze und Haltung.....	16
Pädagogischer Ansatz	16
Bild vom Kind	18
Die Bedeutung des Spiels	20
Grundlegende pädagogische Prinzipien	21
Evangelisches Profil.....	21
Integration und Inklusion	21
Interkulturelle Pädagogik	22
Partizipation.....	22
Übergänge als Prozess	23
Kindeswohl (Schutzkonzept)	24
Umweltbewusstsein	25
Tagesablauf	26
Übermittagsbetreuung	26
Bildung und Förderung der Kinder	27
Soziale- und (inter-)kulturelle Bildung	27
Musisch-Ästhetische Bildung.....	28
Religion und Ethik	29

Naturwissenschaftlich- technische Bildung	30
Medien	30
Angebote für angehende Schulanfänger	31
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	33
Zusammenarbeit mit Eltern.....	33
Kita-Gremien	34
Beschwerdeverfahren	35
Beobachtung und Dokumentation.....	37
Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kitas (BASiK)	37
Qualitätsentwicklung Integration (Quint)	37
Vernetzung und Kooperation.....	39
Öffentlichkeitsarbeit	39
Qualitätsmanagement	41
Schlusswort	42



Vorwort des Trägers

Liebe Leserinnen und Leser,

sie halten die Konzeption unseres Evangelischen Familienzentrums Unterm Regenbogen in den Händen. Sie soll ihnen eine Hilfe sein, unsere Kita in ihrer ganzen Buntheit, Vielfalt und Lebendigkeit, aber auch Ihrer Individualität verstehen und schätzen zu lernen.

Für uns ist die Konzeption ein wichtiges Instrument um die Arbeit der Kindertageseinrichtung ständig zu überprüfen und gegebenenfalls zu verbessern. Die Werte des christlichen Glaubens und der gesetzliche Bildungsauftrag geben uns dabei den Weg vor. Es ist ein Weg der Offenheit, der Toleranz, der Geborgenheit und Beheimatung eines jeden Kindes mit seinen Besonderheiten.

Die nun vorliegende Konzeption ist das Ergebnis eines Prozesses der Planung und der Reflexion. Sie gewährleistet die Realisierung einer individuellen Pädagogik, die

- der Lebenswelt und den aktuellen Lebensbedingungen von Kindern und Eltern,
- den Erfordernissen des Einzugsgebietes,
- den spezifischen Bedingungen und Möglichkeiten der Einrichtung,
- wie auch den Interessen und Fähigkeiten der in der Einrichtung tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Rechnung trägt.

Aus vielen Einzelteilen ist eine Konzeption mit folgender Zielsetzung entstanden:

- Eindeutigkeit und Klarheit über die pädagogischen Ziele
- „Leitlinie“ der gemeinsamen Arbeit für die MitarbeiterInnen
- Transparenz für Eltern und Träger über das spezifische Profil der Einrichtung

Ich danke allen, die an der stetigen Weiterentwicklung der Konzeption mitwirken. Mein besonderer Dank gilt aber dem Team um Gunborg Metz, das viele Gedanken gesammelt, Gewohntes hinterfragt, Argumente abgewogen und neue Ideen eingebracht hat.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Durchblättern und Lesen der Konzeption, Ihre



Nina Stahl, Geschäftsführerin EKIKS

Rahmenbedingungen

Angaben zur Einrichtung

Wir sind eine evangelische Tageseinrichtung für Kinder im Alter von 2-6 Jahren. In unserer Einrichtung arbeiten wir in vier Gruppen mit mindestens zwei Fachkräften. Unsere Arbeit ist gebunden an die Bestimmungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes und des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder in NRW. Als evangelische Einrichtung nehmen wir einen diakonischen Auftrag, gemäß der Kirchenordnung der ev. Kirche von Westfalen, wahr. 2002 wurde unsere Einrichtung "An der Burg" neu errichtet und seit 2008 sind wir als Familienzentrum zertifiziert.

Sozialraum

Unsere Einrichtung befindet sich nahe dem Ortskern von Burbach und in der Nachbarschaft der Grundschule. Burbach liegt in ländlicher Gegend mit 84% aller Gebäude als Ein- und Zweifamilienhäuser. Die angrenzenden Waldgebiete bieten die Möglichkeit, verschiedene Tier- und Pflanzenarten zu entdecken. Außerhalb des Ortskerns befindet sich das Industriegebiet. Hier bietet die Gemeinde Burbach Gewerbeflächen und vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten an. Durch die Ansiedlung einer russischen Firma in Burbach sind einige Familien aus Rußland ansässig. Wir betreuen Familien verschiedener Nationalitäten.

Historie

- 1945 übernahm die Kirchengemeinde Burbach die Betreuung der Kinder im Vorschulalter.
- 1945 zog der Kindergarten in das Konfirmandenhaus.
- 1959 bekam der Kindergarten die Räumlichkeiten über dem Feuerwehrgerätehaus im Zentrum .
- 1974 wurde der Kindergarten umgebaut und zu einer viergruppigen Einrichtung erweitert
- 2002 entstand der Neubau "An der Burg"
- 2008 wurde die Einrichtung Familienzentrum

Weiterentwicklung der Kita

Familienzentrum

Unsere Kita wurde die Zertifizierung zum Familienzentrum verliehen.

Als Familienzentrum sind wir eine wichtige Anlaufstelle, wenn es um Betreuung und Förderung von Kindern und um Informations- Beratungs- und Unterstützungsangebote für Eltern geht.

Wir bieten vielfältige Begegnungsmöglichkeiten und halten unterschiedliche Angebote vor. Die Ziele und Schwerpunkte der Arbeit von Familienzentren umfassen folgende Aufgaben:

- Unterstützung von Familien in Kinderbetreuung, Familienbildung und Beratungsmöglichkeiten
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Bedarfsgerechte, ortsnahe und niederschwellige Angebote für Kinder und Eltern
- Gute Entwicklungsmöglichkeiten sowie gerechte Bildungs- und Teilhabechancen für Kindern und ihren Familien zu schaffen, unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft

Dies geschieht unter anderem durch die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kooperationspartnern und Institutionen vor Ort. So bilden wir ein leicht zugängliches Netzwerk für Eltern, zur Nutzung vorhandener Angebote und Dienste im Wohnraum, die über die Leistungen der Kindertageseinrichtung hinausgehen.

Für die Qualität der Familienzentren steht das Gütesiegel „Familienzentren NRW“.

Die Kriterien des Gütesiegels werden in einem Zertifizierungsverfahren von einem unabhängigen Institut überprüft. Das Gütesiegel garantiert Hilfen für Kinder und Eltern aus einer Hand.

SprachKITA

Unsere Kita nimmt am Bundesprogramm SprachKITA teil und wir erhalten über einen Förderzeitraum von vier Jahren eine finanzielle Förderung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Durch die Förderung wird eine zusätzliche ½ Fachkraftstelle geschaffen. Die Fachkraft berät, begleitet und unterstützt das Team in den drei Programmschwerpunkten



- Alltagsintegrierte sprachliche Bildung
- Inklusive Pädagogik
- Zusammenarbeit mit Familien

Das Bundesprogramm „Sprach Kita – weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Sprache ist der Schlüssel zum Entdecken der Welt. Das bedeutet, dass Sprachkompetenz eine Schlüsselqualifikation für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern ist. Sie ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die gesellschaftliche Teilhabe. Damit sprachliche Bildung so früh wie möglich beginnen kann, integrieren wir diese in unseren Kita Alltag.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung – Sprachbildung in Alltagssituationen in der Kita

Sprache und Kommunikation ist eine wichtige Komponente in der gesamten und ganzheitlichen Entwicklung des Kindes. Sprachbildung erfolgt in unterschiedlichsten Situationen im Kitalltag und durch die Unterstützung und Begleitung der pädagogischen Fachkräfte unter Berücksichtigung der individuellen Sprachentwicklungsprozesse.

Inklusive Pädagogik - Vielfalt als Normalität und Chance

Die Wertschätzung der verschiedenen Sprachen, Kulturen, Religionen und Lebensentwürfe ist das Herzstück der inklusiven Pädagogik. Leitgedanke ist, die Kita als sicheren und anregenden Lernort zu gestalten. Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligungen gilt es zu vermeiden.

Zusammenarbeit mit Familien - Eltern als Experten ihrer Kinder

Eine gute Zusammenarbeit mit den Familien nimmt eine bedeutsame Rolle ein, sie ist die Grundlage für einen gelingenden Erziehungsprozess. Wir möchten die Familien ganzheitlich wahrnehmen, umso dem Kind und seiner Lebenssituation gerecht zu werden. Wir sind Ansprechpartner, Wegbegleiter und bieten fachliche Unterstützung in Form von bedarfsgerechten und niederschweligen Angeboten. Wichtig ist dabei eine wertschätzende und vorurteilsfreie Haltung.

Angaben zum Träger

Seit 2009 bietet der Evangelische Kirchenkreis Siegen seinen angeschlossenen Kirchengemeinden die Möglichkeit, die Trägerschaft der Kindertageseinrichtungen auf Ihrem Gemeindegebiet durch die Evangelischen Kitas im Kirchenkreis Siegen (EKiKS) wahrzunehmen. Die Ev.-Ref. Kirchengemeinde Burbach hat 2009 die Möglichkeit des

Trägerwechsels genutzt und seitdem wird die Trägerverantwortung für die Kita durch den Evangelischen Kirchenkreis Siegen wahrgenommen.

Geleitet werden die mittlerweile 46 EKiKS vom Leitungsausschuss und der Geschäftsführung. Die Arbeit der Kindertageseinrichtung verantworten, als

- Kita-Ausschussvorsitzende der Kirchengemeinde: Pfr. Stefan König
- Zuständiger Koordinator: Hartmut Kottschlag
- Geschäftsführerin: Nina Stahl
- Vorsitzender des Leitungsausschuss: Pfr. Günther Albrecht

Darüber hinaus beraten Fachberaterinnen die Mitarbeitenden der Einrichtungen und die Trägervertreter in allen relevanten Fragen bezüglich des gesetzlichen und pädagogischen Auftrags.

Der Träger sorgt für gute Rahmenbedingungen (Personal, Räumlichkeiten, Ausstattung) und klare Strukturen. Die Zuständigkeiten und Verfahrenswege sind für alle Beteiligten transparent und klar geregelt.

Einrichtungsstruktur

Unsere Einrichtung sieht entsprechend dem Kinderbildungsgesetz folgende Struktur vor:

1 x Gruppenform II (Kinder unter 3 Jahren)

3 x Gruppenform III (Kinder im Alter 3-6 Jahren)

Daraus ergibt sich eine Gesamtplatzzahl von 80 Plätzen für Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren.

In unserer Einrichtung können wir bis zu 30 Plätze mit 45-Stundenbetreuung anbieten. Für insgesamt 50 Kinder können wir darüber hinaus eine Übermittagsbetreuung im Rahmen der 35-Stundenbetreuung im Blockmodell anbieten.

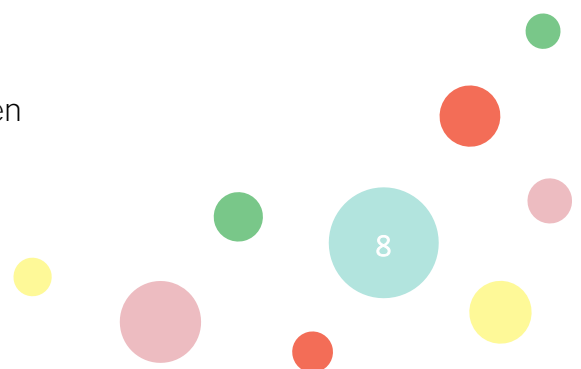
Die Kinder werden in 4 pädagogischen Gruppen betreut:

Gruppe Ponyhof

mit 20 Plätzen für Kinder von 2 Jahren bis 6 Jahren

Gruppe Katzenkorb

mit 20 Plätzen für Kinder von 2 Jahren bis 6 Jahren



Gruppe Hundehütte

mit 20 Plätzen für Kinder von 2 Jahren bis 6 Jahren

Gruppe Schwalbennest

mit 20 Plätzen für Kinder von 2 Jahren bis 6 Jahren

Überbelegungen im Rahmen der gesetzlichen Regelungen des Kinderbildungsgesetzes werden von Seiten des Trägers mit dem örtlichen Jugendamt und dem Landesjugendamt/LWL abgestimmt und können für eine befristete Zeit zu abweichenden Belegungen führen.

Beschreibung des Raumkonzeptes

Der Flurbereich in unserer Einrichtung ist großräumig. Hier befinden sich Infotafeln und Fyerstände , eine Elternecke für die Wartezeiten und einem Spielbereich für Kinder.

Jeder Gruppenraum verfügt über einen Nebenraum, der auch als Schlafraum genutzt wird. Zu jedem Gruppenraum gehört auch ein Waschraum mit Toiletten.

Für Personal und Besucher gibt es jeweils eine Toilette. Die Einrichtung verfügt über einen Bewegungsraum, indem wir täglich Bewegungsangebote bieten. Der Bewegungsraum kann zum Eingangsbereich hin geöffnet und somit erweitert werden, z.B. für Elternabende.

Neben Abstellräumen, Küche, Büro und einem Personalraum gibt es einen Raum, indem wir verschiedene Förderungen , Beratungsangebote, Gespräche und eine Bibliothek anbieten.

Personal

Personalplanung

Die Personalplanung wird aus den gesetzlichen Bestimmungen des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) und den Beschlüssen der kreiskirchlichen Gremien abgeleitet. Die in unserer Konzeption beschriebenen Angebote und Dienstleistungen beeinflussen darüber hinaus in direkter Weise die Personalplanung.

Ausschlaggebend für die personelle Ausstattung der Kita sind vor allem die Mindestpersonalausstattung entsprechend der Belegung (gem. §19 Kibiz) und die darüber hinausgehenden Personalzusatzstunden für einrichtungsspezifischen Merkmale (SprachKITA, PlusKITA, Sprachpakete, Verfügungspauschale, U3-Pauschale,...).

Personalauswahl

Die Personalauswahl, insbesondere das Bewerbungsverfahren, verläuft nach den Festlegungen des Qualitätsmanagements. Ausschlaggebend für die Auswahl geeigneter Bewerberinnen und Bewerber sind neben den Erkenntnissen aus den Bewerbungsunterlagen, dem Eindruck aus dem persönlichen Vorstellungsgespräch außerdem die Ergebnisse der Hospitation.

Personalbestand

In unserem Team sind Mitarbeitende in Voll- und Teilzeit beschäftigt, die über folgende Ausbildungs-/Studienabschlüsse verfügen:

- Staatlich anerkannte Erzieher/in

Einarbeitung neuer Mitarbeitenden

Neue Mitarbeitende in unserem Team benötigen Unterstützung, um in der neuen unbekanntem Arbeitsumwelt richtig starten zu können. Entsprechend den Regelungen des Qualitätsmanagements werden den neuen Mitarbeitenden in den ersten sechs Monaten ihrer Tätigkeit sogenannte Paten zur Seite gestellt, die die Einarbeitungszeit begleiten. Mit dem Einarbeitungsmodell soll die Arbeitszufriedenheit und Motivation gesteigert werden, sie soll Orientierung bieten und die Integration am Arbeitsplatz gewährleisten.

Fort- und Weiterbildung

Die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen ermöglicht es uns, unsere pädagogischen Standards kritisch zu hinterfragen und neue qualitative Ansätze zu entwickeln, um diese gegebenenfalls in die bestehende Arbeit zu integrieren. Darüber hinaus beinhalten Fort- und Weiterbildungen immer auch eine systematische Selbstreflexion.

Fort- und Weiterbildungsangebote werden kontinuierlich und in geregelten Zeitabständen von allen Mitarbeitenden in Anspruch genommen.

Einzelne Mitarbeitende verfügen über Qualifikationen in nachfolgenden Bereichen:

- Integration und Inklusion
- AG Integration_Autismus verstehen
- Einführung in die ICF
- Die besondere Bedeutung der Montessori-Pädagogik für Integration
- Fachkraft Sprache
- Konzepte zur logopädisch orientierten Sprachförderung
- Sprache und frühkindliche Bildung/Kon-Lab
- Fachkraft für Kinder U3
- Fachkraft für pädagogische Frühförderung
- Fachkraft für Elternberatung/Elternbegleitung
- Fachkraft zur Prävention von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten
- Frühdiagnose von Dyskalkulie
- Heidelberger Interaktionstraining
- Professionelle und kompetente Elterngespräche
- Interkulturelle Bildung im Elementar- und Primarbereich
- Elternarbeit im interkulturellen Kontext
- Familie als System verstehen
- Step-Zertifikat
- Interkulturelle Kommunikation
- KITA-MOVE
- Biblische Erzählfiguren/Methoden
- Konzept "SpoSpiTo" Kinder in Bewegung
- Psychomotorik
- Sensomotorische Entwicklung des Kindes
- Bewegungserziehung im Kindergarten
- Forum Kindergesundheit
- Energie und Umwelt-Bildung für nachhaltige Entwicklung in der KiTa
- Wahrnehmung, Wahrnehmungsstörung und Wahrnehmungsförderung
- Ressourcenorientiertes Coaching für KiTa-Mitarbeiter/innen
- Mitarbeiterführung durch Personalentwicklungsgespräche
- Teamentwicklung
- Leitung und Management von KiTa und Familienzentrum
- Praxisanleitung
- Haus der kleinen Forscher
- Waldpädagogik
- Religionspädagogik
- Gesundheitsschutz und Unfallverhütung für Sicherheitsbeauftragte
- Erste Hilfe

- Musikalische Früherziehung
- Kinder im Malprozess erleben, begleiten und fördern
- Kunsterziehung
- Tanzpädagogik
- Essstörungen bei Kindern
- Sexualerziehung im Kindergarten
- Sexueller Mißbrauch
- Risikoeinschätzung Kindeswohlgefährdung
- Portfolio als Bildungsdokumentation
- Grenzsteine der Entwicklung
- BASIK - Alltagsintegrierte Sprachbildung (Teamfortbildung)

Personalentwicklungsgespräch

Zwischen Einrichtungsleitung und Mitarbeitenden finden regelmäßige Personalentwicklungsgespräche statt, in denen Anforderungen und Ziele der Kita-Arbeit erörtert und konkrete Vereinbarung zur Umsetzung getroffen werden. Das Personalentwicklungsgespräch ist damit ein Reflexions-, Beratungs- und Fördergespräch.

Teamentwicklung

Zudem erarbeiten wir an den Konzeptionstagen gemeinsame Vorgehensweisen und reflektieren unsere Arbeit und Haltung. An den gemeinsamen Teamsitzungen(zweimal/Monat) führen wir neben der Planung auch kollegiale Fallberatung durch. Die Gruppenteams planen und reflektieren pro Gruppe zweimal im Monat ihre Gruppenarbeit. Vorbereitungszeiten sind im Dienstplan enthalten.

Gemeinsame Feste und Aktionen stärken die Zusammenarbeit im Team und Ressourcen werden ausgeschöpft. Die wöchentliche, gemeinsame Andacht mit allen Kindern und Erzieherinnen fördert die Teamkultur. Ebenso der jährliche Betriebsausflug.

Ausbildung

Unsere Kita ist nicht nur ein Lern- und Erfahrungsort für Kinder. Auch Jugendliche und Erwachsene finden bei uns einen vielschichtigen Lernort, da wir verschiedene berufliche Ausbildungsformen anbieten:

- Erzieher/in im Anerkennungsjahr
- Praxisintegrierte Ausbildung
- Praktikum FOS

- „Schnupperpraktika“ verschiedener Schulformen

Praktikanten/innen können bei uns

- eine Orientierungshilfe für ihre berufliche Zukunft erfahren
- den Berufsalltag des Erzieherberufes kennen lernen
- die vielfältigen Angebote einer Kita entdecken
- und natürlich auch unsere Arbeit durch neue Ideen und Anregungen bereichern.

Dazu bieten wir den Praktikanten eine fachlich qualifizierte Praxisanleitung. In der Einrichtung begleitet eine feste Ansprechpartnerin die gesamte Ausbildung. So wird aus der Kita ein lebensnahes, vielfältiges und lehrreiches Umfeld, in dem jeder wachsen, reifen und sich entwickeln kann.

Nichtpädagogisches Personal

In der Vor- und Nachbereitung, sowie während der Durchführung der Übermittagsbetreuung, unterstützt uns zwei Hauswirtschaftskräfte. Die Reinigungs- und Hausmeistertätigkeiten werden von einer externen Firma ausgeführt.

Mitarbeitervertretung

Die Mitarbeitervertretung (MAV) des Evangelischen Kirchenkreises Siegen ist Ansprechpartner für Mitarbeitende und Dienstgeber. Neben allgemeinen Themen, wie Dienstplänen und Urlaubsregelungen, Einstellungen und Kündigungen, stehen dabei auch individuelle Anliegen Einzelner im Fokus. Die MAV setzt sich für das Recht und Wohl der Kollegen und Kolleginnen ein. Sie vermittelt zwischen Arbeitnehmer und Dienstgeber, hört an, berät und stellt Anträge. Die Mitarbeitervertretung hat für alle Belange der Mitarbeitenden, stets ein offenes Ohr. Sie hat ein Mitbestimmungsrecht und ist somit ein wichtiges Organ des kirchlichen Arbeitsrechts.

Leitbild

Das Leitbild des Kirchenkreises diene als Ausgangspunkt und Arbeitsgrundlage für das gemeinsame Leitbild der Evangelischen Kitas im Kirchenkreis Siegen (EKiKS).

In einem Prozess von Januar bis Mai 2018 wurde das Leitbild von Mitarbeitenden aller Kindertageseinrichtungen, den Trägervertretern, einem Vertreter der kreiskirchlichen Ausschüsse und der Geschäftsführung erarbeitet. Die Beschlussfassung erfolgte auf der Sommersynode 2018.

Im Rahmen des Konzeptionsentwicklungsprozesses der Kindertageseinrichtung wird das EKiKS-Leitbild als Grundlage für die Weiterentwicklung der Einrichtungskonzeption genutzt. In den nachfolgenden Kapiteln dieser Konzeption wird das Leitbild konkretisiert und auf den gelebten Kita-Alltag übertragen.

Unser Menschenbild

So wie Christus uns Menschen mit bedingungsloser Liebe begegnet, gestalten wir das Miteinander im Alltag. In der Begegnung achten wir auf die persönlichen Bedürfnisse, handeln ressourcenorientiert und sind geprägt von Hilfsbereitschaft.

Kommunikation

Wir begegnen uns auf Augenhöhe und setzen uns für einen offenen Dialog ein. Wir sind sensibel für die Störungen im Alltag. Fehler sind für uns wertvolle Erfahrungen und lassen uns mutig werden für Neues.

Inklusion und Vielfalt

Wir nehmen die individuelle, kulturelle, sprachliche und religiöse Vielfalt wahr. Inklusion, als Ermöglichung von Teilhabe für alle, ist für uns elementar. Wir werten dies als große Bereicherung unserer Arbeit.

Bildungsauftrag und Partizipation

Die Bildung orientiert sich an den Kompetenzen und Fähigkeiten des einzelnen Kindes. Wir achten darauf, dass Kinder aktiv und weitgehend selbstbestimmt mitgestalten können. Die Einhaltung der UN-Kinderrechte ist für uns selbstverständlich.

Erziehungspartnerschaft

Ein vertrauensvolles Miteinander mit Eltern ist uns wichtig. Wir wissen um die sich verändernden Lebenssituationen von Familien und orientieren daran unsere Angebote. Eltern unterstützen wir bei der Erziehung, Bildung und Betreuung ihrer Kinder.

Kita als Teil der Kirchengemeinde

Als wichtiger Bestandteil der Kirchengemeinde wollen wir mit Kindern und deren Familien Glauben leben. Jeder Mensch soll seinen Platz in der Gemeinschaft finden können.

Bewahrung der Schöpfung

Wir erleben die Natur als Geschenk Gottes, daher spielt die Bewahrung der Schöpfung für uns eine bedeutende Rolle.

Kita im Sozialraum

Wir vernetzen uns mit anderen Organisationen im Sozialraum und verstehen uns als Teil des Gemeinwesens.

Qualität

Für uns ist die Weiterentwicklung der vorhandenen Qualität ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Durch Fachberatung und Fort- und Weiterbildung wird dieser Prozess begleitet und unterstützt.

Grundsätze und Haltung

Auf dem Weg ins Leben wollen wir den Kindern die Sicherheit geben, die sie brauchen, um für sich das Bild einer Welt zu entwickeln, in der sie selbstständig und verantwortlich leben können und sich wohl fühlen. Die Erkenntnis, dass das eigene Handeln Konsequenzen hat, nicht nur für die eigene Person, sondern auch für andere und die Umwelt ist dabei von großer Bedeutung.

Wir sehen Bildung auch als sozialen Prozess, denn in der Gemeinschaft sind Regeln und Grenzen ebenso bedeutsam wie Toleranz. Menschen sind soziale Wesen, die miteinander in Kontakt treten und Beziehungen aufbauen. Kinder lernen in der Gruppe, sich als eigene Person, aber auch als Teil der Gruppe wahrzunehmen. So finden sie im Austausch miteinander und der einfühlsamen Begleitung durch Erwachsene ihren Platz in der Gruppe, in der Familie und in der Welt. In schwierigen Lebenssituationen benötigt das Kind Bewältigungsstrategien, die es durch die Unterstützung der Bezugspersonen entwickelt.

Wir begegnen uns mit Respekt und Wertschätzung. Im Miteinander legen wir Wert auf gegenseitiges Vertrauen, Achtsamkeit, Ehrlichkeit und Hilfsbereitschaft.

Ein Anliegen ist uns die Vermittlung unseres Glaubens durch den liebevollen Umgang und der Akzeptanz untereinander.

Kinder brauchen ein Umfeld, das ihnen Raum gibt, aber auch Schutz und Sicherheit bietet, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln. Kinder wollen aktiv teilhaben an der Gestaltung ihres Alltags. Partizipation ist daher ein Leitmotiv bei der Gestaltung von Bildungsprozessen.

Unsere Haltung gegenüber dem Kind ist geprägt durch Interesse an seiner Entwicklung, seiner Individualität, der Anerkennung seiner Sicht der Welt, der Förderung seiner Selbstständigkeit und der Achtung der Kinderrechte. Wir überprüfen unser Handeln durch regelmäßige Selbstreflexion.

Pädagogischer Ansatz

Bildung ist ein lebenslanger Prozess und beginnt mit der Geburt. Im Blickpunkt unserer Pädagogik steht das Kind mit seinen Bildungsprozessen und seinen Selbstbildungspotenzialen.

Wir arbeiten nach der Bildungsvereinbarung und dem Kinder-Bildungsgesetz (Kibiz) des Landes NRW.

Das Konzept unserer Arbeit umfasst die ganzheitliche Entwicklung des Kindes. Somit ist unsere Aufgabe, das Kind in allen Entwicklungsbereichen, einschließlich Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Persönlichkeit zu begleiten, zu fördern und herauszufordern. Die individuellen Entwicklungsvoraussetzungen eines Kindes stehen dabei im Mittelpunkt.

Bildungsprozesse benötigen ausreichend Zeit. Jedes Kind muss seinen eigenen Rhythmus und eigene Lernwege finden. Bildungsmöglichkeiten stecken in vielen alltäglichen Situationen.

Nur in der Auseinandersetzung der Kinder mit Menschen, Situationen und der Umwelt geschieht Bildung. Wir greifen Bildungsmöglichkeiten auf (situativer Ansatz), oder schaffen Bildungsmöglichkeiten, in denen die Kinder verschiedenste Erfahrungen machen.

Kinder entdecken und lernen aktiv, was sie über ihre Sinne wahrnehmen wird mit bereits vorhandenen Erfahrungen verglichen und eingeordnet. Sie haben eine angeborene Neugierde und wollen die Welt erkunden. Kinder machen sich ein (individuelles) Bild von der Welt, indem sie sich mit ihrer Umwelt auseinandersetzen, entdecken, lernen und zu eigenen Einsichten und Konstrukten über die Welt kommen. Somit konstruieren Kinder ihre subjektive Ansicht von der Welt.

Wir ermöglichen die altersgerechte Teilhabe an Entscheidungsprozessen (Partizipation), damit Kinder sich in ihren Lebensbereich mit einbringen und diesen mitgestalten. Kinder benötigen in diesen Prozessen Bezugspersonen, die sie unterstützen und denen sie vertrauen. Sie haben ein Bedürfnis nach Bindung in der sie Sicherheit, Zuwendung und Wertschätzung erfahren. Bindung und Bildung sind unmittelbar miteinander verknüpft.

Die Familie ist für das Kind der wichtigste Bezugspunkt. Außerfamiliäre Einrichtungen unterstützen und ergänzen die frühkindliche Bildung in der Familie.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Bewegung.

Kinder haben ein natürliches Interesse an Bewegung. Sie erschließen sich ihre (Um-)Welt von Anfang an durch Bewegung. Durch strampeln, krabbeln, springen, klettern, hüpfen usw. zeigen Kinder ihre Bewegungsfreude und entdecken ihren Körper und dessen Fähigkeiten.

Entwicklungs- und Bildungsprozesse in allen Bildungsbereichen werden durch Bewegung gefördert und unterstützt, so z.B. steht Raumorientierung im Zusammenhang mit Mathematik (Zahlenraum).

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Sprachbildung.

Sprache ist das wichtigste Mittel zur Verständigung und eine grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung. Eine gute Sprachentwicklung ist notwendig, um an Bildungsprozessen im Elementarbereich und in der Schule erfolgreich teilnehmen zu können. Sie beginnt mit der Geburt und durchzieht das gesamte Leben.

Als Erwachsene nehmen wir eine wichtige Vorbildfunktion ein. Kinder nehmen mit zunehmender Sprachkompetenz wichtige Bezugspersonen als Sprachvorbild. Damit ist das Bewusstsein über den eigenen Sprachgebrauch von großer Bedeutung.

Freude an Sprache und sprechen entwickeln, Sprachkompetenz fördern bedeutet mit Kindern Zeit verbringen und sich ihnen zuwenden. Themen, die ihr Interesse treffen und über die sie sich mitteilen möchten, herausfinden.

Kinder, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist, erhalten die Möglichkeit, die deutsche Sprache zu erlernen.

Wir arbeiten in unserer Einrichtung inklusiv.

Der wertschätzende und respektvolle Umgang mit jedem Menschen steht dabei im Vordergrund. Unterschiedlichkeit als Vielfalt und Chance wahrnehmen bedeutet für uns:

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede gleichermaßen anzuerkennen
- Persönliche Stärken und Fähigkeiten zu beachten und in den Alltag miteinzubringen
- Vorurteile abzubauen und eine positive Haltung gegenüber Andersartigkeit den Kindern zu vermitteln und vorzuleben.

Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig. Jeder Mensch ist wertvoll und von Gott geliebt.

Unser Bild vom Kind beeinflusst unser Handeln, das Bewusstsein darüber ist maßgeblich für unser pädagogisches Handeln. Wir sehen Kinder als Individuen, die sich in ihrer

Persönlichkeit weiter entwickeln. Kinder kommen aus verschiedenen (kulturellen) Umfeldern und bringen unterschiedliche Erfahrungen und Lernvoraussetzungen mit. Die Angebote und Unterstützungen zur Entwicklung eines Kindes sind daher immer individuell. Zudem ist die Entwicklung eines Kindes maßgeblich von Beziehungserfahrungen bestimmt.

Bindung bietet Sicherheit, Neues auszuprobieren, Hilfe, Trost und Schutz bei Frustration, Angst und Misserfolg. Je jünger ein Kind ist, umso bedeutsamer ist die emotionale Sicherheit, damit das Kind sich mit seiner Umwelt aktiv auseinandersetzen kann. Die Bezugsperson nimmt eine besonders wichtige Rolle ein, indem sie auf das möglicherweise erhöhte Bedürfnis nach Zuneigung des Kindes achtet. Auch auf Veränderungen reagieren jüngere Kinder sensibler.

Die Kindheitsforschung hat nachgewiesen, dass Kinder bereits von den ersten Lebensmonaten an aktiv an den Vorgängen ihrer Umwelt teilnehmen und ihre Entwicklung und ihr Lernen mitgestalten.

Kinder sind Entdecker und Forscher, mit dieser Motivation erschließen sie sich die Welt. Sie lernen durch die Erfahrungen, die sie spielerisch machen und machen dürfen. Wir sehen Kinder als Menschen die mit Freude lernen und deren Eigeninitiative und Neugierde wir erhalten wollen. Dabei wählt das Kind selbst Zeitpunkt und Zeitspanne aus, die es für seine Entwicklung benötigt.

Kinder gestalten ihre Bildungsprozesse individuell und eigenständig, dazu brauchen sie ein Bildungsumfeld, das ihren Autonomiebestrebungen Raum gibt, aber auch Schutz und Sicherheit bietet.

Um sich als Teil der Gruppe und später als Teil der Gesellschaft zurechtzufinden, ist es notwendig, soziale Kompetenzen zu erlangen. Vom **ich** zum **wir** ist ein Entwicklungsprozess, Regeln und Grenzen dienen zur Orientierungshilfe und geben Sicherheit im Zusammenleben. Konfliktlösungen durch verbale Auseinandersetzungen, abwarten können, das eigene Interesse dem Interesse der Gruppe zurückstellen können, Regeln kennen und einhalten, Offenheit und Toleranz gegenüber anderen Menschen. Gelegenheiten in Kontakt mit anderen Kindern zu treten bieten dem Kind Erfahrungen und erweitern seine Interaktionsfähigkeiten

Die eigene Person wertzuschätzen lernen Kinder durch Lob, den liebevollen, geduldigen und konsequenten Umgang des Erwachsenen mit ihm.

Die Bedeutung des Spiels

Der Bedeutung des Spiels kommt eine besondere Rolle zu. Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander, hierüber kann es seine Wahrnehmungen verarbeiten und neu strukturieren.

Das Spiel in seiner selbstbestimmten und eigentätigen Form fördert die Entfaltung der Persönlichkeit des Kindes und den ganzheitlichen Entwicklungs- und Lernprozess. Spielen und Lernen gehören untrennbar zusammen. Spielen zieht sich durch alle Lebensbereiche der Kinder und ist Grundlage frühkindlicher Bildungs- und Lernprozesse. Im Spiel lernen Kinder mit allen Sinnen, emotional, motorisch und kognitiv in besonders ausgeprägter Weise.

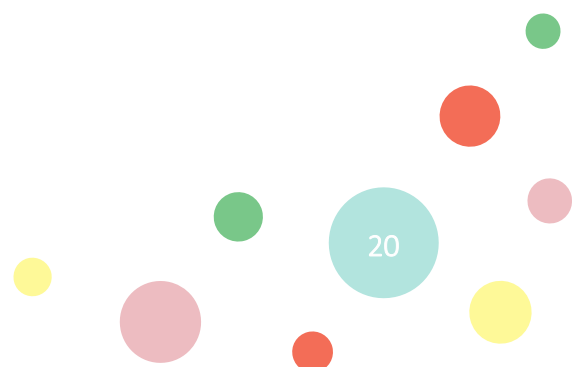
Aus eigenem Antrieb spielt das Kind hoch motiviert und erwirbt dabei vielfältige Fähigkeiten und Fertigkeiten. In einem abwechslungsreichen Spielumfeld werden unzählige synaptische Verbindungen im kindlichen Gehirn aufgebaut und benutzt. Diese neuronalen Netzwerke unterstützen das Kind dabei, ein immer umfassenderes Weltverständnis zu erwerben.

Das freie Spiel, in dem das Kind eigenständig spielt, ermöglicht unter hoher Lernmotivation experimentierfreudiges Denken und den Erwerb sozial-kommunikativer Kompetenzen.

Das Freispiel ist zudem eine gute Gelegenheit, Kinder zu beobachten und auf Grundlage der Beobachtung bewusst entwicklungsgemäße Impulse und Anregungen zu geben, um den Bildungsprozess zu unterstützen.

Die Kinder unter drei Jahren lernen in altersgemischten Gruppen untereinander und voneinander. Es ist wichtig, den Tagesablauf zielgerichtet auf die altersgerechten Grundbedürfnisse der Kinder abzustimmen.

Rituale und Wiederholungen vermitteln Ordnung und Sicherheit.



Grundlegende pädagogische Prinzipien

Evangelisches Profil

Das Evangelische Profil ist ein Qualitätsmerkmal unserer pädagogischen Arbeit. Damit meinen wir nicht das, was uns von anderen unterscheidet, sondern das, was für uns wichtig ist.

Das Geschenk der Menschenfreundlichkeit und bedingungslosen Liebe Gottes, die sich in Jesus Christus zeigt, prägt und gestaltet unser Handeln und Miteinander. Wir leben dies in Angeboten christlicher Lebensorientierung, Begegnungen mit anderen Religionen, fachlicher Qualität, Solidarität mit den Schwachen und im Zusammenleben mit der Evangelischen Kirchengemeinde.

Jedes Kind hat ein Recht auf Religion. Religiöse Fragen werden im Alltag der Kita nicht ausgeklammert, sondern thematisiert und gestaltet. Wir setzen uns dafür ein, dass in unseren Kitas Gott zum Thema gemacht wird. Dies geschieht in Offenheit und Respekt gegenüber der Vielfalt von Glaubenden.

Integration und Inklusion

Alle Kinder sollen die gleichen Chancen haben, sich zu entwickeln und unabhängig von ihren Stärken und Schwächen gemeinsam leben und voneinander lernen.

Im Umgang mit Vielfalt vermitteln wir den Kindern eine positive Haltung. Dazu gehört, jeden Menschen mit seiner Besonderheit, seinen Stärken und Schwächen zu akzeptieren, Vorurteile bewusst zu machen und abzubauen. Inklusion bedeutet Unterstützung und Förderung und das Recht auf Bildung mit dem Ziel, Ausgrenzung zu verhindern und ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.

Kinder mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen benötigen angemessene Maßnahmen, um ihnen die Teilhabe an allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu ermöglichen.

In unserer Gesellschaft wachsen Kinder aus unterschiedlichen Kulturen und mit verschiedenen Sprachen auf. Integration und Inklusion beinhaltet, sich mit den verschiedenen Kulturen auseinanderzusetzen und sich im Gespräch darüber auszutauschen.

Die jeweilige Anerkennung der anderen Kultur ermöglicht miteinander und voneinander zu lernen. Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt bekommen einen immer höheren Stellenwert. Unterschiedliche Bildungschancen, die durch soziale Ungleichheit und schwierige Lebensbedingungen bestehen, führen zu Benachteiligungen. Diese Kinder und ihre Familien benötigen oft mehr Unterstützung, um ihre Stärken und Potenziale entfalten zu können.

Mit dem Ziel von Chancengleichheit ist die Zusammenarbeit aller Beteiligten in einem inklusiven Bildungssystem erforderlich. Kinder brauchen eine dem eigenen Lerntempo angepasste Förderung. Die Interessen und Begabungen müssen erkannt und individuell durch Lerngelegenheiten unterstützt werden. Alle Kinder sollen sich als Teil einer Lerngemeinschaft mit anderen Kindern erleben.

Wir begegnen anderen Menschen offen und wertschätzend. Alle Menschen sind unterschiedlich, jeder ist einzigartig. Wir sehen alle Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit als Bereicherung an und unsere Aufgabe darin, Kinder zum Aufbau positiver Beziehungen und Toleranz untereinander zu befähigen.

Interkulturelle Pädagogik

Kulturelle Vielfalt gehört ganz selbstverständlich zur täglichen Arbeit mit Kindern und Familien. Gegenseitige Wertschätzung und ein respektvoller Umgang bilden das Fundament unserer pädagogischen Arbeit. Damit Gemeinschaft gelingen kann, brauchen Kinder Partner als Vorbild für Toleranz und Wertschätzung. Wir erwerben Kenntnisse über den kulturellen Hintergrund von Familien anderer Nationen, um ihnen verständnisvoll und vorbehaltlos zu begegnen. Die Kinder nehmen Diversität als Normalität wahr.

Partizipation

Partizipation bedeutet teilhaben lassen. Kinder haben Rechte, diese sind in der UN-Kinderkonvention festgehalten und dazu gehören Schutzrechte, Förderungsrechte und Beteiligungsrechte. Diese Rechte sind Tag für Tag auch in der Kita zu verwirklichen. Dies spiegelt sich in allen Bildungsbereichen wieder. Wenn Kinder gehört werden, Wünsche äußern, selbstbestimmt Entscheidungen treffen können, lernen sie, auf sich zu achten. Die Kinder werden zur Findung eigener Lösungsmöglichkeiten und verantwortungsbewusstem Handeln motiviert und so auf künftige Lebenssituationen in unserer demokratischen Gesellschaft vorbereitet.

Bildung ist nicht allein Wissensvermittlung. Was Kinder brauchen ist das Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten, um diese zu vertiefen. Durch Partizipation, also der Teilnahme an der eigenen Bildung, findet intensive Selbstbildung statt. Dies beinhaltet die Überzeugung, dass Kinder vor allem aus eigenem Antrieb lernen können. Ein Kind, das aus sich selbst heraus aktiv wird und sich mit seiner Umwelt auseinandersetzt, eignet sich Kenntnisse und Fähigkeiten an, mehr noch, es verinnerlicht diese Erfahrungen.

Kinder übernehmen durch altersgemäße Beteiligung am (Einrichtungs)leben Verantwortung und finden eigene Lösungswege. Um so zu erreichen, dass Kinder zu mündigen Persönlichkeiten werden, ist eine partizipative Grundhaltung nötig. Verantwortlich für die Bildung, Betreuung und Erziehung ist und bleibt die pädagogische Fachkraft. Die Kunst dabei ist es, trotz aller partizipativen Grundhaltung nicht die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kind aufzulösen. Die altersgemäße Beteiligung und Mitbestimmung der Kinder, sie als Gesprächspartner ernst- und wahrnehmen und gleichzeitig die Grenzen zwischen Kindern und Erwachsenen einhalten. Partizipation ist die Chance, Kinder in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Eigenständigkeit zu fördern.

Kinder bringen sich in einem wertschätzenden Dialog mit ein und haben die Möglichkeit, ihr Alltagsgeschehen zu beeinflussen. Dazu gehört, Kinder an Entscheidungsprozessen teilhaben lassen, ihnen Wertschätzung und Achtung entgegenbringen, sie Vielfalt erleben lassen, ihnen ihre Rechte altersentsprechend mitteilen, damit sie ein Bewusstsein für nachhaltiges Handeln und gesundheitsbewusstes Leben entwickeln können.

Übergänge als Prozess

Aufnahmeverfahren

Das Aufnahmeverfahren in unserer Kita beginnt mit einem unverbindlichen Erstkontakt. Dazu können uns die Eltern/sorgeberechtigte Personen in der Einrichtung besuchen, sich die Einrichtung anschauen, außerdem erste Informationen über unsere Kita erhalten. In der Regel führt die Leitung das Erstgespräch.

Die eigentliche Aufnahme der Kinder erfolgt anhand unserer Aufnahmekriterien, die sich aus der jährlichen Jugendhilfeplanung mit dem örtlichen Jugendamt ergeben, sowie durch die im Rat der Tageseinrichtung festgelegten Aufnahmekriterien für unsere EKIKS-Einrichtung.

Die Aufnahme des Kindes wird erst mit dem Abschluss des Betreuungsvertrages für unsere Einrichtung verbindlich. Im Anschluss daran gestalten wir individuell das Kennenlernen und die Eingewöhnung des Kindes.

Eingewöhnung

In Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell konzipieren wir individuell nach den Bedürfnissen des einzelnen Kindes und in Absprache mit den Eltern die Eingewöhnungszeit. In dieser Abschieds- und Trennungsphase begleiten wir die Bezugsperson und das jeweilige Kind individuell, indem wir durch eine Bezugserzieherin sowohl dem Kind als auch der Bezugsperson eine neue Beziehung eröffnen. Zunächst erfolgt eine schrittweise individuell strukturierte Ablösung des Kindes bei noch Anwesenheit der Bezugsperson. Später soll sich das Kind bei einer zeitlich begrenzten Abwesenheit der Bezugsperson an die neue Umgebung gewöhnen. Schließlich kann es sich bei gänzlicher Abwesenheit der Bezugsperson den Erzieherinnen zuwenden. Die von uns so gestaltete Eingewöhnung soll dem Kind eine Brücke von der vertrauten Bezugsperson zu einer neuen Bindung zur Erzieherin schaffen und eine weitere Entwicklung in außerfamiliärer Betreuung ermöglichen.

Kindeswohl (Schutzkonzept)

Der Kinderschutz ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Wir verstehen Kinderschutz in unsere Kita zum einen als Aufgabe die Gefährdung des Kindeswohls frühzeitig zu erkennen, dieser mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen und Familien bei ihren Erziehungsaufgaben zu unterstützen.

Nach dem SGB VIII haben wir einen gesetzlichen erweiterten Schutzauftrag und im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit eine Kindeswohlgefährdung abzuwehren. Inbegriffen ist eine Verpflichtung, entsprechende Maßnahmen in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Jugendamt zu ergreifen. Zudem gelten für uns verbindlich einzuhaltende Verfahrensschritte gemäß dem § 8a SGB VIII bei Feststellung der Kindeswohlgefährdung, die sich aus dem gesetzlichen Auftrag ergeben. Dazu haben wir als Kita im Ev. Kirchenkreis Siegen und Wittgenstein in unserem QM-System einen Verfahrensablauf, der das Hinzuziehen einer externen insoweit erfahrenen Fachkraft zur eigenen Beratung des Kitateams, den Einbezug der Eltern, das Angebot von Hilfen und die Informationen an das Jugendamt verbindlich regelt. Möglichkeiten zur Wahrnehmung des Schutzauftrages haben wir in Gesprächen und Beobachtungen aufgrund des intensiven und vertrauensvollen Kontakts zu den Kindern als auch zu den Eltern. Zudem sind wir als Kita als Teil des institutionellen Kinderschutzsystems in die

Strukturen des örtlichen Jugendamtes, Strukturen der frühen Hilfen und der weiteren Institutionen wie Beratungsstellen eingebunden. So können wir den Eltern Hilfsangebote unterbreiten. Risikosituationen und besondere Gefährdungen für das Kind werden so frühzeitig begegnet.

Zum anderen verstehen wir Kinderschutz auch darin, Kinder in ihren Rechten zu bestärken. Wir sind uns unserer Verantwortung als Bezugsperson bewusst und reflektieren regelmäßig unser eigenes Verhalten im Umgang mit den Kindern.

Umweltbewusstsein

Wir sehen die Welt mit ihrer wunderschönen Natur und den vier Jahreszeiten als Geschenk. Ein Geschenk mit dem wir bewusst, also vorsichtig umgehen müssen, denn es ist verwundbar. Neben dem Menschen gehören Pflanzen und Tiere ebenso zu den Lebewesen. Die Achtung der Natur und aller Lebewesen ist uns ein Anliegen. Ein Verhalten zu zeigen und zu erlernen, dass unsere Schöpfung nicht zerstört, sondern noch möglichst lange erhält, verstehen wir als Auftrag frühkindlicher Bildung.

Tagesablauf

Übermittagsbetreuung

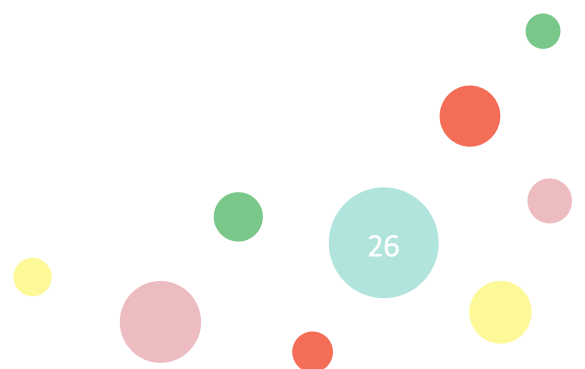
Das Mittagessen findet in den Gruppen mit Begleitung einer Erzieherin statt. Eine möglichst familiäre Atmosphäre ist uns dabei wichtig. Der Ablauf gestaltet sich immer gleich:

Die Kinder gehen zunächst zur Toilette und waschen ihre Hände, einige Kinder decken den Tisch, nach dem Tischgebet wird das Essen ausgeteilt. Ist das Mittagessen beendet, räumt jedes Kind seinen Platz ab.

Zur Ruhephase gehen die Kinder in den Nebenraum, um sich hinzulegen und evtl. zu schlafen. Dabei werden sie von einer Erzieherin ihrer Gruppe begleitet. Jedes Kind bekommt ein eigenes Bett und kann sich einen Schlafplatz aussuchen. Kuscheltiere können von zuhause mitgebracht werden.

Das Schlafbedürfnis eines Kindes sprechen wir mit den Eltern ab, ebenso evtl. Rituale. Gleichzeitig beobachten wir das individuelle Schlaf/Ruhebedürfnis eines Kindes. Kinder, die mittags nicht schlafen, können sich im Gruppenraum entspannen und sich z.B. ein Buch ansehen. Erholungsphasen sind für Körper und Geist gleichermaßen notwendig. Während dieser Zeit (13:00 Uhr - 13:30 Uhr) ist keine Abholzeit, um die Ruhephase nicht zu unterbrechen. Kinder, die schlafen, können ab 14:30 Uhr abgeholt werden.

Nach dem Schlafen werden die Kinder langsam wieder in die aktive Phase begleitet.



Bildung und Förderung der Kinder

Soziale- und (inter-)kulturelle Bildung

In unserer Einrichtung heißen wir jedes Kind mit seiner Familie willkommen. Dies geschieht z.B. durch Willkommensschilder in den verschiedenen Sprachen und durch persönliche Begrüßung. Ein Familienbaum im Flur unserer Einrichtung, auf dessen Blätter die Fotos der Familien hängen, geben immer wieder Anlass zu Gesprächen. Eine große Weltkarte an der Wand einer Gruppe macht deutlich, wie unterschiedlich und vielfältig unsere Welt ist und die Menschen, die in ihr leben.

Wir gestalten unsere Arbeit mit den Kindern so, dass jedes Kind sich selbst als wertvolles Mitglied der Gemeinschaft fühlt und somit auch in der Lage ist, andere Menschen anzunehmen, wie sie sind. Die Kinder nehmen Unterschiedlichkeit als Bereicherung wahr. Dazu gehört, Meinungen und Vorstellungen anderer kennenzulernen, eigene Wünsche zu äußern und Konflikte selbst und gewaltfrei lösen zu können. Dies lernen Kinder in der Gemeinschaft untereinander, im gemeinsamen Spiel und besonderen Aktivitäten/Angeboten.

Erzählrunden und Kinderkonferenzen bieten Raum, sich einzubringen und andere zu erleben.

Themen wie z.B.: „Das bin ich“, „Das esse ich gerne“, „So fühle ich mich“, „Das mache ich gerne“ oder „Das habe ich gelernt“ sind fest im Kita-Alltag verankert und finden sich im Portfolio der Kinder wieder.

Kulturelle und religiöse Feste werden thematisiert. Bräuche und kulturelle Traditionen anderer Nationalitäten können in der Einrichtung vorgestellt werden. Zu Beginn eines Kitajahres feiern wir ein Kennenlern-Fest, zu dem die Eltern Gerichte ihrer Heimat mitbringen. So findet ein Austausch der verschiedenen Kulturen statt, als Teil einer Gemeinschaft.

Für Kinder, die einen erhöhten Förderbedarf haben, nutzen wir eine Vielzahl von Materialien, die wir auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder abstimmen. Die Angebote der inklusiven Pädagogik erleben Kinder mit und ohne erhöhten Förderbedarf durch gezielte Fördereinheiten.

Wir haben

- eine zusätzlich ausgebildete Fachkraft/Fachkräfte für den Bereich Inklusion/Integration
- ständigen Austausch mit Eltern und Therapeuten
- Beobachtungsdokumentation „Quint“
- zielorientierte Hilfeplangespräche
- Teilhabe- und Förderplan

Unsere Schwerpunkte sind den Bereichen angepasst, in denen die Kinder besondere Unterstützung benötigen (z.B. Motorik, Wahrnehmung, Sprache).

Das intensive Gespräch mit den Kindern und der Austausch über Erfahrungen dienen dazu Erlebnisse der Kinder aufzugreifen und darauf einzugehen.

Durch die teiloffene Arbeit können wir es ermöglichen, möglichst viele Kinder an den Angeboten und Aktivitäten teilhaben zu lassen. Wir beobachten die unterschiedlichen Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder und entwickeln daraus entsprechende Fördermaßnahmen.

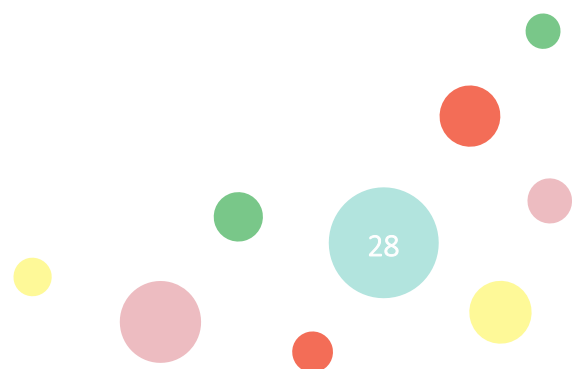
Beim täglichen Bewegungsangebot in unserem Bewegungsraum haben die Kinder die Freiheit, ihre Bewegungsfreude so auszuleben, wie es ihren Fähigkeiten entspricht. Die Räumlichkeiten werden je nach den Bedürfnissen der Kinder umgestaltet. Bei Sprachbarrieren bieten wir zusätzliche Hilfsmittel, wie z.B. Symbole, Gebärden und Spiele an.

Inklusion wird als gemeinsame Teamaufgabe verstanden. Zur Optimierung nehmen die einzelnen Mitarbeiter/innen an entsprechenden Fortbildungen teil. In jeder Teamsitzung werden Inhalte zur inklusiven Arbeit besprochen.

Der Innenbereich ist barrierefrei gestaltet, daher ist die Teilhabe aller Kinder am Tagesablauf gewährleistet. Die Kinder haben in den Gruppenräumen freien Zugang zu den verschiedenen Materialien. Sie entscheiden eigenständig, womit sie sich beschäftigen. Bei der Auswahl der von Themen, die in der Gruppe vertieft werden, können sie mitbestimmen.

Musisch-Ästhetische Bildung

Die Kinder können frei und selbstbestimmt sinnesanregende Tätigkeiten verfolgen und so kreative Ideen entwickeln. Dafür steht ihnen ausreichend Material und Platz zur Verfügung.



In allen Gruppen gibt es Mal- und Bastelbereiche, Medien, Instrumente, Verkleidungen und Konstruktionsmaterial. Um die Ergebnisse der Kinder zu würdigen, werden diese ausgestellt, in den Mappen der Kinder (Portfolio) abgeheftet, oder vorgeführt bzw. vorgetragen.

Wir unterstützen die Kinder in ihrer kreativen Entwicklung und versuchen, ihre Bedürfnisse im Tagesgeschehen aufzugreifen. Dabei gehen wir auf Vorlieben und Abneigungen der Kinder im künstlerisch-musischen Bereich individuell ein.

Die Kinder können ihre kulturellen und persönlichen Unterschiedlichkeiten zum Ausdruck bringen. Hierfür setzen die Erzieherinnen ihre persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten gezielt ein.

Angeleitete Aktivitäten in diesem Bereich werden entsprechend dem Thema in Stuhlkreisen, kreativen Angeboten, in der Andacht oder zu Feiern und Festen durchgeführt.

Religion und Ethik

In unserer Einrichtung ermöglichen wir den Kindern, religiöse Werte kennenzulernen. Wir erzählen kindgerecht biblische Geschichten. Dazu nutzen wir verschiedene Medien, wie z.B. ein Kamishibai oder Egli-Figuren. Die Inhalte der ausgewählten Texte vermitteln den Kindern Wertschätzung, Einzigartigkeit, Mut, Respekt und Achtung vor anderen und der Schöpfung. Dazu gehört auch der Respekt der persönlichen Lebens- und Glaubenswelt eines jeden Kindes und seiner Familie.

Christliche Feste im Jahresablauf werden thematisiert und gefeiert. In Kooperation mit der Kirchengemeinde finden Feste teilweise auch in der Kirche statt.

Neben der Religionspädagogik in den Gruppen treffen wir uns freitags gruppenübergreifend mit allen Kindern und Erzieher/innen im Mehrzweckraum zur gemeinsamen Andacht. Gemeinsam hören, erzählen, beten und singen in vertrauter Atmosphäre. Zusätzlich bekommen wir einmal im Monat Besuch vom Pastor der Gemeinde, der uns dann in der Andacht begleitet.

Die Gemeinschaft ist für Klein und Groß eine wertvolle Zeit, in der das Vertrauen und die Liebe Gottes spürbar und erfahrbar wird. Eltern sind jederzeit willkommen und eingeladen, an unserer Andacht teilzunehmen.

Naturwissenschaftlich- technische Bildung

Angebote geplanter Aktivitäten, die zum Experimentieren herausfordern, werden in den jeweiligen Gruppen bei Projekten eingeplant (z.B. Wasser, Luft, Strom). Experimente zu den einzelnen Themen oder situationsorientiert, z.B. im Winter (Schnee schmilzt bei Wärme und wird zu Wasser), liefern den Kindern wertvolle Erkenntnisse.

Zusätzlich zu diesen Angeboten können die Kinder im Alltag regelmäßig verschiedene Materialien (z.B. Sand, Reis in unterschiedliche Gefäße füllen, Farben, Kork, Wolle, ect.), Trichter, Lupen und Magnete ausprobieren.

In einer Gruppe befindet sich ein Aquarium. Die Kinder beteiligen sich bei der Fütterung und Pflege der Fische. Jede Gruppe hat einen Außenbereich, dort versorgen die Kinder Blumen, Erdbeeren oder Gemüse.

Im Außengelände erleben die Kinder die Phänomene des Wetters. Im Sandkasten befindet sich eine Wasser- und Matschanlage. Unser Spielplatz verfügt über zwei Ebenen, Bäume, Büsche und Spielgeräte, die den Kindern Möglichkeiten zum Erkunden und Experimentieren bieten.

Bach- und Wald-tage werden regelmäßig angeboten.

Bilderbücher mit technischen und naturwissenschaftlichen Inhalten stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung.

Fotos der Aktivitäten präsentieren wir auf einem Bildschirm im Flur. Die Erfahrungen und Werke der Kinder dokumentieren wir im Portfolio.

Medien

Medien gehören zum (Kita)-Alltag. Wir setzen Medien verantwortungsbewusst ein und nutzen sie sinnvoll, wie z. B. Bücher, Fotos(Fotoapparat), Drucker, CD-Player, Telefon und Fernseher für Filme. Kinder erlernen den Umgang mit Medien in Begleitung Erwachsener.

Computer, Laptop oder Smartphone sind Medien, die die Kinder in Ihrem Umfeld erleben und deren Nutzung Medienkompetenz voraussetzt. Damit ist der bewusste Umgang mit Medien gemeint, der zeitlich begrenzt und altersentsprechend sein sollte. Wir führen zum Thema Medien Projekte durch, die die Kinder auf einen kompetenten Umgang mit Medien vorbereiten sollen.

Eigene Ideen und Vorstellungen können die Kinder kreativ in Bastelarbeiten (Fernglas, Telefon u.ä.), konstruktiv beim Bauen mit Konstruktionsmaterial (Lego u.ä.), beim Tanzen mit Musik, oder vorführen von Theaterstücken umsetzen.

Beliebte Figuren aus Kinderfilmen können am „Spielzeug-mit-bring-Tag“ oder als Geburtstagsthema eingesetzt werden.

Wir bieten eine Bibliothek an, deren Bücher von Eltern und Kindern ausgeliehen werden können.

Im Eingangsbereich können Eltern und Kinder Fotos von Aktivitäten der Kinder auf dem Bildschirm sehen. Ein Familienbaum, der Fotos aller Familien unserer Einrichtung zeigt, befindet sich ebenfalls dort.

Angebote für angehende Schulanfänger

Die Kinder werden während ihrer gesamten Zeit in der Kita bildungsfördernd begleitet. Für einen gelingenden Übergang zur Schule bieten wir im letzten Jahr vor der Schule **einige besondere Aktivitäten an und treffen uns wöchentlich in der „Vorschulgruppe“**. Alles bisherig Erlernte wird wiederholt, gefestigt und intensiviert.

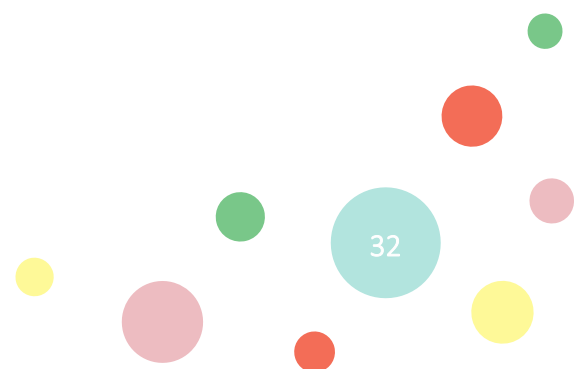
Die Begriffe **Bildung und Lernen** beinhalten für uns nicht nur die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten. Vielmehr ist es uns wichtig, das Kind in allen seinen Entwicklungsbereichen (motorisch, kognitiv, sensorisch, emotional, ästhetisch, sprachlich, mathematisch) zu begleiten, zu fördern und zu fordern.

- Kinderkonferenzen
- Vertiefen und festigen der Bildungsgrundlagen
- (Wahrnehmung und Sensorik, Raum/Lage, Mengen, Formen, Vergleiche, Kategorien, Reime, Struktur, Motorik, Experimente)
- Wir besuchen verschiedene Institutionen
- (z.B. Feuerwehr, DRK, Schule, Geldinstitut, Ranger)
- Verkehrserziehung mit der Polizei
- Ausflüge zum Kennenlernen und Erleben der näheren, sozialen Umwelt
- Übernachtung in der Kita
- Abschiedsfest

Bei all dem stehen die Motivation, die Vorfreude auf die Schule und der Spaß am Lernen im Vordergrund.

Eine große Bedeutung kommt in der „Vorschulzeit“ der Weiterentwicklung und Festigung des Selbstbewusstseins, der Identität, der sozial- emotionalen Kompetenz und der Eigenständigkeit zu. Damit die Kinder auf die Schule und die sie zu erwartenden Veränderungen vorbereitet sind.

Wir stehen mit der nahegelegenen Grundschule in stetiger Kooperation. Im gemeinsamen Austausch werden Ziele und Grundlagen erarbeitet. Besuche mit den Kindern in der Schule (Book Buddies: Ein Schüler liest einem Kind vor, Schnuppertag, Einschulungsparcours) tragen dazu bei, dass ein guter Übergang gelingt.



Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Zusammenarbeit mit Eltern

Eine gute Zusammenarbeit mit Eltern ist uns ein besonderes Anliegen. Gegenseitiger Austausch und Verständnis im Miteinander helfen uns, die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Die Weitergabe wichtiger Informationen ist in der Bring- und Abholzeit möglich. Bei Gesprächsbedarf vereinbaren wir einen Termin mit Ihnen, um genügend Zeit und Ruhe zur Unterhaltung zu haben.

Wenn Sie Fragen zur Erziehung haben, bieten wir Ihnen zusätzlich die Möglichkeit zu einem kostenlosen Beratungsgespräch mit einer Mitarbeiterin der Beratungsstelle. Zusätzlich bieten wir in unserem Familienzentrum zertifizierte Elternberatung an.

Im Eingangsbereich unserer Einrichtung finden Sie einige Flyer und Broschüren (teilweise in verschiedenen Sprachen) mit Informationen, die als Unterstützung oder Hilfsangebot für Sie ausliegen. Gerne können Sie uns darauf ansprechen.

Wir nutzen Portfolio und Grenzsteine der Entwicklung, sowie Beobachtungsbögen zur Sprachentwicklung, um die Entwicklung Ihres Kindes zu dokumentieren. Einmal im Jahr informieren wir Sie als Eltern über den Entwicklungsstand Ihres Kindes. Dazu laden wir Sie zu einem Informationsgespräch ein.

Wir treffen uns regelmäßig zum Austausch von Informationen und zur Klärung und Beratung aktueller Sachverhalte. Dazu gehört auch die gemeinsame Planung und Gestaltung größerer Aktivitäten und Feste der Einrichtung.

Zu Beginn des neuen KiTa-Jahres laden wir alle Eltern zu einem Kennenlerngrillfest ein, um Kontakte zu knüpfen bzw. zu vertiefen.

Kita-Gremien

Die Mitwirkung der Eltern von Kindern in Kindertageseinrichtungen ist im Kinderbildungsgesetz (Kibiz) geregelt, genauer in den §§ 9, 9a und 9b.

Die Mitwirkungsgremien sollen die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem Träger und dem pädagogischen Personal, sowie das Interesse der Eltern für die Arbeit der Einrichtung fördern.

Den Ablauf und die Regularien für die Gremienarbeit in unseren Evangelischen Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Siegen regelt eine gesonderte Geschäftsordnung, die im Einvernehmen mit den Eltern festgelegt wurde.

Die Elternversammlung

Alle Eltern der Kinder, die unsere Kita besuchen, bilden die Elternversammlung. Die Eltern haben in der Elternversammlung eine Stimme je Kind. Die Elternversammlung muss bis zum 10.10. eines Jahres einberufen werden. Die Elternversammlung wählt aus ihrer Mitte den Elternbeirat.

Der Elternbeirat

Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und der Einrichtungsleitung. Dabei hat er auch die besonderen Interessen von Kindern mit Behinderung und deren Eltern angemessen zu berücksichtigen.

Der Elternbeirat wird von uns rechtzeitig und umfassend über wesentliche Entscheidungen in Bezug auf die Einrichtung informiert.

Vor Entscheidungen über

- die pädagogische Konzeption der Einrichtung,
- die personelle Besetzung,
- die räumliche und sachliche Ausstattung,
- die Hausordnung,
- die Öffnungszeiten,
- einen Trägerwechsel sowie
- die Aufnahmekriterien

wird er angehört. Gestaltungshinweise versuchen wir im Rahmen der Möglichkeiten angemessen zu berücksichtigen.

Bei Entscheidungen, die die Eltern in finanzieller Hinsicht berühren, holen wir uns grundsätzlich die Zustimmung des Elternbeirates ein. Hierzu zählen vor allem die Planung und Gestaltung von Veranstaltungen für Kinder und Eltern, sowie die Verpflegung in der Einrichtung, soweit es sich dabei zum Beispiel nicht nur um geringfügige Preissteigerungen im Rahmen allgemeinüblicher Teuerungsraten handelt.

Der Elternbeirat entsendet einen oder mehrere Vertreter in den Rat der Kindertageseinrichtung.

Der Rat der Kindertageseinrichtung

Der Rat der Kindertageseinrichtung besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des Trägers, des Personals und des Elternbeirates.

Aufgaben sind insbesondere

- die Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit,
- die Beratung über räumliche, sachliche und personelle Ausstattung sowie
- die Vereinbarung von Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung.

Der Rat der Kindertageseinrichtung tagt mindestens einmal jährlich.

Der Jugendamtseinenbeirat

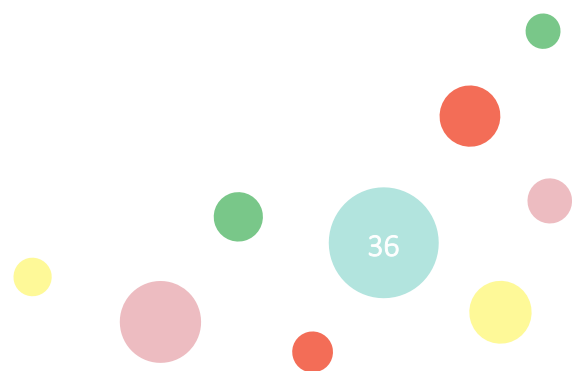
Auf der Ebene des Jugendamtes können sich die Elternbeiräte zum Jugendamtseinenbeirat zusammenschließen. Die Vollversammlung der Elternbeiräte tritt bis zum 10.11. eines Jahres zusammen und wählt den Beirat für den Jugendamtsbezirk.

Beschwerdeverfahren

*„Wenn Sie zufrieden sind, sagen Sie es Ihren Freunden.
Wenn Sie unzufrieden sind, sagen Sie es bitte uns!“*

Wenn Sie in der Kita mit etwas unzufrieden sind, freuen wir uns über konstruktive Kritik, denn nur so können wir uns weiterentwickeln. Für Beschwerden, die respektvoll, wertschätzend und klar kommuniziert werden, sind alle Kita-Mitarbeiter/innen und Trägervertreter/innen offen und dankbar. Für jede Beschwerde suchen wir Lösungen im Rahmen unserer Möglichkeiten sowie im Interesse und Wohl der Kinder. Im Zuge einer stetigen Qualitätsentwicklung fließen Beschwerden auch in Reflexions- und

Teamgespräche, sowie in die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Konzeption mit ein.



Beobachtung und Dokumentation

In der Bildungsvereinbarung NRW wie auch im Kinderbildungsgesetz ist eine kontinuierlich geführte Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind in der Kita festgeschrieben.

Ein strukturiertes Beobachtungsverfahren ermöglicht uns das differenzierte Wahrnehmen sowie die Dokumentation der unterschiedlichen Entwicklungsbereiche und Bildungsprozesse.

In unserer Einrichtung nutzen wir die nachfolgenden Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumente:

Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kitas (BASiK)

Die Förderung der sprachlichen Entwicklung nimmt einen hohen Stellenwert im pädagogischen Alltag unsere Kita ein. In der Einrichtung bietet der Alltag viele Anlässe zur Sprachbildung. Daher erfolgt in den Kitas in NRW verstärkt eine in den pädagogischen Alltag integrierte Sprachbildung und Beobachtung. Mit dem Verfahren der begleitenden alltagsintegrierten Sprachentwicklungsbeobachtung (BaSiK) soll die Beobachtung und Förderung der Sprachbildung kontinuierlich von Beginn an bis zum Eintritt in die Schule erfolgen. So erhalten wir einen umfassenden Überblick über die sprachlichen Kompetenzen und Entwicklungen des Kindes. Die zielgerichtete Dokumentation ermöglicht es uns, sprachliche Fähigkeiten des Kindes oder auch speziellen Förderbedarf zu erkennen.

Qualitätsentwicklung Integration (Quint)

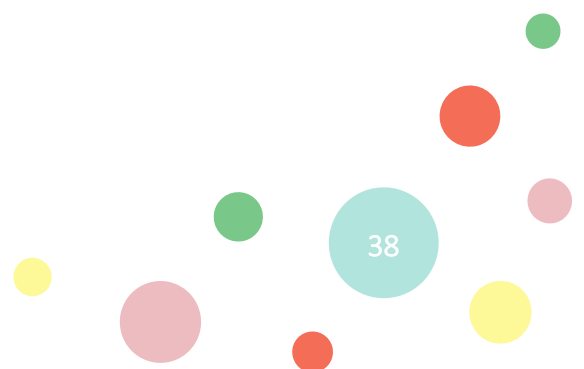
In der integrativen/inklusiven Pädagogik arbeiten wir mit QUINT (Integrative Prozesse in Kitas qualitativ begleiten). QUINT wurde vom Institut für Kinder- und Jugendhilfe im Auftrag des Landes Hessen entwickelt und ist ein Konzept, dass die praktische Umsetzung der Eingliederungshilfe unterstützt. Darüber hinaus werden Instrumente zur Beobachtung, Dokumentation, Hilfeplanung zur Verfügung gestellt.

QUINT ergänzt unsere pädagogische Arbeit, in dem der Blick bewusst auf das einzelne Kind, seine Stärken, Interessen, Fähigkeiten und seinen individuellen

Unterstützungsbedarf gelenkt wird. Die Kinder sollen sich in ihrem sozialen Umfeld geborgen und eingebunden fühlen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten wahrgenommen und soziale Lernprozesse angeregt werden.

Auf Grundlage dieser Dokumentation und Auswertung findet das Hilfeplangespräch mit den Eltern und ggf. weiteren Beteiligten statt. Dies geschieht spätestens sechs Wochen nach Beginn einer Integrationsmaßnahme und in Folge in halbjährlichen Zeitabständen. Gemeinsam werden im Dialog Ziele in der pädagogischen Arbeit mit dem Kind sowie in der Zusammenarbeit besprochen und vereinbart.

Unser Anliegen ist es, den Kindern eine individuelle und ihrem Bedarf angemessene Förderung anzubieten, die die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft ermöglicht oder erleichtern soll.



Vernetzung und Kooperation

Öffentlichkeitsarbeit

Die Evangelischen Kitas im Kirchenkreis Siegen sind in Ihrer Gesamtheit einer der größten Träger der Region, in den Jugendamtsbezirken Siegen, Siegen-Wittgenstein und Olpe. Dem Evangelischen Kirchenkreis und seinen Kindertageseinrichtungen ist die Öffentlichkeitsarbeit daher ein wichtiges Anliegen.

Sie bietet uns vielfältige Möglichkeiten, die eigene Arbeit transparent zu machen und damit das positive Bild, das die besonderen, ganz eigenen Stärken unserer Kita deutlich macht, in der Wahrnehmung aller zu verankern.

Mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit wollen wir

- das Evangelische Profil sichtbar machen,
- den Bekanntheitsgrad unserer Kita erhöhen,
- das vorhandene Image verstärken oder verbessern,
- über konkrete Angebote und Aktionen informieren,
- den Dialog herstellen und
- die Motivation von Team und Eltern unterstützen.

Wir führen Öffentlichkeitsarbeit durch, indem wir

- ein Leitbild haben und dieses in allen Aspekten der täglichen Arbeit konsequent verfolgen,
- die eigene Arbeit nach außen und innen transparent und nachvollziehbar machen,
- den offenen Dialog mit allen relevanten Zielgruppen suchen,
- regelmäßig über Erfolge, Aktionen, Angebote, Neuerungen, etc. berichten,
- im Team für gute Kommunikation sorgen,
- ein funktionierendes Beschwerdemanagement haben, das Probleme rechtzeitig angeht,
- die Bedürfnisse und Wünsche der Eltern als "Kunden" abfragen und ernst nehmen,
- durch professionelle Gestaltung der Kommunikationsmedien allen Partnern gegenüber Wertschätzung ausdrücken.

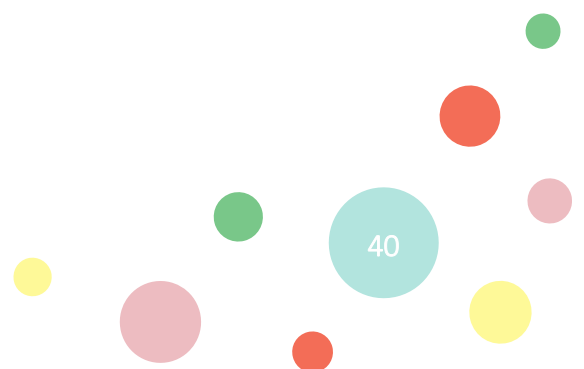
Von unserer Öffentlichkeitsarbeit sollen alle Beteiligten profitieren.

Als Mitarbeitende sind wir das persönliche Aushängeschild und Gesicht unserer Kindertageseinrichtung. Unser Verhalten trägt ein Bild nach außen, während der Arbeitszeit und sogar darüber hinaus.

Veranstaltungen und Projekte bilden einen weiteren, wichtigen Baustein der Öffentlichkeitsarbeit. Eine Besonderheit sind dabei die gemeinsamen Veranstaltungen mit der örtlichen Kirchengemeinde, die unsere Kindertageseinrichtungen als einen Teil ihres Gemeindeaufbaus verstehen.

Alle Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft des Ev. Kirchenkreises Siegen präsentieren sich im Internet auf www.ev-kita-siegen.de und auf Facebook www.facebook.com/EKiKS, um über Aktionen und Projekte zu berichten. Außerdem finden Interessierte und Besucher dort schnell Kontaktdaten und Ansprechpartner.

Alle unter dem Dach des Ev. Kirchenkreises zusammengefassten Einrichtungen, unterliegen dem Corporate Design. Es bezeichnet die einheitliche Gestaltung des visuellen Auftritts durch Schriftverkehr, Kommunikationsmedien und weiterer Informationen nach außen. Dies schließt die konsequente Verwendung von Logo, Schrift und Farbe ein.



Qualitätsmanagement

Für uns ist die Weiterentwicklung der vorhandenen Qualität und eine stetige Verbesserung ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Dazu haben wir im Ev. Kirchenkreis Siegen und Wittgenstein in unserem QM-Handbuch anhand der DIN EN ISO 9001 Instrumente und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und Sicherung für alle Evangelischen Kitas konzipiert.

Für unsere Kita sind relevante und verpflichtende Beschreibungen auf der Grundlage der christlichen Grundsatzerklärung und des Trägerleitbildes zu Rahmenbedingungen, Strukturen, Personal, Zuständigkeiten, Verfahrensanweisungen, Zielbeschreibungen und wichtigen Prozesse zur Erziehung, Bildung, Zufriedenheit, Beschwerde und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern im QM-Handbuch verfasst.

Das QM-System bildet für unsere Kita einen verbindlichen Leitfaden, um die Qualität der pädagogischen Arbeit kontinuierlich zu sichern und auszubauen. Diese Weiterentwicklung der Qualitätsstandards geschieht durch die regelmäßige Konzeptionsentwicklung unserer Kita, der Jahreszielplanung und -erreichung, Tages- und Wochenplanung und deren Reflexion wie auch mittels interner und externer Audits, Fortbildungen, Teilnahme an speziellen thematischen Arbeitskreisen unseres Trägers, Leitungskonferenzen, in unseren Teamsitzungen sowie Begleitung durch Fachberatung.

Transparenz und Nachvollzug unserer Arbeit ist durch die Dokumentationen mit QM-Formblättern, Leitfäden und mitgeltenden Unterlagen gewährleistet.

Das QM-Handbuch selbst unterliegt aufgrund von gesetzlichen Vorgaben, aktuellen pädagogischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und gesellschaftlichen Notwendigkeiten einer stetigen Änderung. Auf verschiedenen Ebenen werden wir als Kita in diesen Entwicklungsprozess mitwirkend eingebunden.

Schlusswort

Anregungen, Vorschläge und Rückmeldungen nehmen wir gerne entgegen. Über Ihr Feedback werden wir im Team reflektieren und uns austauschen, um unser Zusammenleben im Sinne der Kinder bestmöglich zu gestalten. Sie können dies auch gerne schriftlich tun, hierzu befindet sich im Flurbereich ein Briefkasten, der eigens für Ihre Post an uns zur Verfügung steht.

Nach all den Informationen über die Entwicklung und Vermittlung der Bildungs- und Lerninhalte darf das Wesentliche nicht vergessen werden; Ein Kind ist ein Individuum mit eigenem Lernrhythmus.

Jedes Kind braucht **Zeit**, gesehen zu werden, sich geliebt zu wissen und selbstaktiv zu handeln.

Kinder brauchen „Helfende Hände“, die Rahmenbedingungen schaffen und ihnen Wege zeigen.

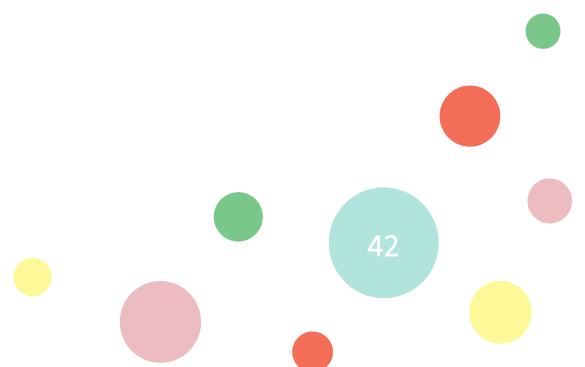
Das Besinnen der Erziehenden darauf hilft dem Kind, ein gutes Selbstkonzept (Selbstwertgefühl) in unserer schnell lebende und technisierte Gesellschaft zu finden und als Teil dieser Gesellschaft die Regeln in einem sozialen System einzuhalten.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie jede Zeit mit Ihren Kindern genießen können.

*Richtig sieht man nur mit dem Herzen;
Das Wesentliche ist für das Auge unsichtbar.
(Antoine de Saint-Exupery- „Der kleine Prinz“)*

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie Gottes Segen und freuen uns mit Ihnen „gemeinsam auf dem Weg“ zu sein

Die Mitarbeiter des evangelischen Familienzentrums „Unterm Regenbogen“





**Evangelische Kitas
im Kirchenkreis Siegen**